

SIGRO

# „Deutsche“ Qualität

## Fensterkante aus Polen

Es ist eine Wende-Erfolgsgeschichte: Geprägt von vielen Jahren als Tischlermeister in Deutschland zog Sigmund Kaminski eine Fensterkanteherstellung in Polen auf und konnte seinen „deutschen“ Qualitätsanspruch mit den polnischen Standortvorteilen vereinen.

Wie tief Sigmund Kaminskis Prägung aus seiner Zeit als Meister in Deutschland sitzt, sieht man schon daran, dass er die Gebäude seiner neuen Fabrik in der Nähe von Krakau von einem deutschen Industriebauer, Althoff, Meschede/DE, errichten ließ. Er lacht, wenn er davon erzählt: „Ich, als gebürtiger Pole, lasse Deutsche in Polen etwas bauen – normal ist es umgekehrt.“ Aber er wolle es eben ordentlich haben, und das deutsche Unternehmen hätte gut gearbeitet.

Denselben Anspruch stellt er auch an die Fensterkante, die er erzeugt: „Wir kaufen nur hochwertiges Schnittholz, sortieren es sorgfältig und ich denke, wir stellen daraus ein sehr hochwertiges Fensterkante her.“ Wegen der gleichbleibend guten Qualität verwenden mehrere Branchengrößen der Fensterindustrie, allen voran Internorm, die Massivkante von Sigro. Die hohe Qualität – die Decklagen der keilgezinkten Ware sind praktisch durchgehend frei von Keilzinken – fordert eine personalintensive Sortierung. „Da nutze ich natürlich meinen Standortvorteil in Polen schamlos aus“, schmunzelt Kaminski. Arbeitskräfte seien hier billig und die neu entstehenden Industriezonen locken mit Steuerbefreiungen und Fördermitteln.

### Erfolgsgeschichte nach dem Mauerfall

Zu Zeiten des Eisernen Vorhanges hatte Kaminski in Deutschland gearbeitet. Kurz nach der Ostöffnung stellte er sich 1990 mit einer Holzhand-

lung in Dortmund auf eigene Füße. Sein großes Schnittholzlager und die ständige Nachfrage nach Fensterkanten ließen ihn dann 1992 zum Erzeuger werden. Im polnischen Sandomierz entstand seine erste Fabrik. Fast zwanzig Jahre später wurde es dort zu eng, es fiel die Entscheidung, den gesamten Standort zu verlegen. Im Herbst 2009 war Baubeginn, ein Jahr später wurde der Probebetrieb im neuen Werk in Dabrowa Górnicza, nahe Krakau begonnen. So einfach, wie es klingt, war es dann doch nicht: „Die Infrastruktur ist in Polen oft noch bescheiden. Das Telefon, das wir vor zwei Jahren beantragt haben, wurde erst vor wenigen Tagen endlich angeschlossen.“

### Deutsche Gründlichkeit

Da ist es nicht verwunderlich, das Kaminski über seine Lieferanten aus Deutschland und Österreich schwärmt: „Die Firma Mühlböck, welche die Trockenkammern geliefert hat und Weinig, von denen die Produktionsanlagen stammen, bieten eine Qualität und einen Service, der seinesgleichen sucht.“ Und überzeugt führt er aus: „Diese deutsche Gründlichkeit habe ich immer bewundert und mir selbst zu eigen gemacht, um sie auch bei meinen eigenen Produkten anzuwenden.“

Deswegen setze man derzeit auch noch keinen Scanner ein, erläutert Kaminskis Sohn Michael, der für den Vertrieb zuständig ist: „Die Handsortierung ermöglicht uns praktisch zinkenfreie Decklagen.“ Und solange an der sehr leistungsfähigen Kapp-



Die Fensterkante werden mit ausgesucht schönen Decklagen hergestellt

| DATEN & FAKTEN   |  |
|------------------|--|
| SIGRO            |  |
| Gründung:        | 1992   |
| Standort:        | Dabrowa Górnicza/PL  |
| Niederlassung:   | Dortmund/DE  |
| Geschäftsführer: | Sigmund Kaminski   |
| Mitarbeiter:     | 48   |
| Kapazität:       | 15.000 m <sup>3</sup> /J Kante                                 |
| Produktpalette:  | Keilgezinkte Fensterkante vorwiegend in Fichte, Kiefer, Lärche |



**Blitzsauberer Betrieb** inmitten dröger Industriezonen: Sigro signalisiert auch äußerlich den westlichen Qualitätsanspruch



Bildquelle: Kitzel

**Firmengründer Sigmund Kaminski** (r.), sein Sohn Michael (m.) und dessen Cousin Martin betreiben die Sigro-Fensterkanteherstellung



**Handsortierung:** Arbeitskräfte sind billig in Polen, meint Michael Kaminski, der Scanner komme erst, wenn die Kappsäge zum Engpass wird

säge durch die Handmarkierung kein Engpass entstehe, wolle man das auch beibehalten.

#### „Viel bessere Trockenergebnisse“

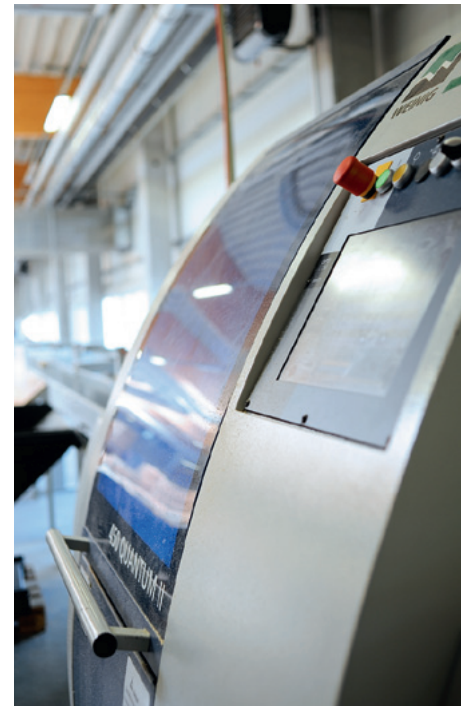
Ein Meilenstein sei die Anschaffung der Trockenkammern von Mühlböck, Eberschwang, meint Michael Kaminski: „Im Vergleich zur Anlage in Sandomierz haben wir jetzt viel bessere Trockenergebnisse.“ Und das auch noch schneller und gleichmäßiger durchgetrocknet. „Mit der alten Anlage haben wir zwei Wochen gebraucht, die Mühlböck schafft das in wenigen Tagen und das Material ist viel konstanter getrocknet.“ Das spare Energie und durch die ausgereifte Kammersteuerung habe man eigentlich keinen Ausschuss mehr, sondern immer bestmögliche Holzqualitäten. Der Durchsatz sei viel höher als erwartet: „Deshalb bauen wir in Kürze eine weitere Lagerhalle, um die getrockneten Pakete besser lagern zu können“, erklärt Kaminski. Dann sei auch wieder mehr Platz in der Produktionshalle, in der man derzeit zwischenlagert. Und danach kann die wegen des unerwarteten Lagerproblems verschobene Montage der Automatisierungen erfolgen. „Bis dahin benutzen wir eben unsere menschlichen Automatisierungen“, schmunzelt er.

#### Bewährter Partner

Auf die Produkte von Weing, Tauberbischofsheim/DE, vertraut Sigro schon viele Jahre. „Wir haben natürlich mehrere Angebote eingeholt“, erzählt Michael Kaminski: „Aber die Betriebssicherheit, die uns Weing mit Grecon und Dimter auch hier in Polen gewährleisten kann, war letztlich ausschlaggebend.“ Deshalb hat man die Kappanlage bei Dimter, Illertissen/DE, bestellt. Die Opticut 450 Quantum ist so leistungsfähig, dass sie jederzeit auf den Betrieb mit einem Scanner umgestellt werden kann. Mit drei Mann, die derzeit händisch markieren, wirkt sie eindeutig unterfordert. Schon in Sandomierz stammte die große Keilzinkenlinie vom bewährten Partner. Sie wurde von Grecon, Alfeld/DE, auf den technisch neuesten Stand gebracht und am neuen Standort montiert. „Eine Überholung war eigentlich gar nicht nötig, die Maschinen sind sehr stabil“, ist Kaminski überzeugt. Dazu wurde eine zweite, kleinere Keilzinkenanlage von Grecon neu angeschafft, die mit ihrem flexiblen Rüstkonzept die Sonderfertigungen vereinfachen soll: „So müssen wir für kleinere Kommissionen nicht jedes Mal die große Linie umstellen.“ Und die Hobelanlage ist eine, jetzt raten Sie mal: Hydromat 1000 von? ... Weing. **RK <**



**Besser:** Die Mühlböck-Trockenanlagen seien ein Riesenunterschied zu den alten Kammern, begeistert sich Kaminski



**Vollgas:** Die Dimter-Kappsäge habe hohe Leistungsreserven, meint Kaminski



**Flexibel:** Die kleinere der beiden Grecon-Keilzinkenlinien gefällt vor allem durch ihre Anpassungsfähigkeit ohne aufwändige Rüstarbeiten



**Zuverlässig:** Kaminski setzt ausschließlich Weing Produkte ein, unter anderem wegen des verlässlichen Service auch in Polen